

b. *Solidarisierung*

Die ›SOG Österreich‹ will ein Forum sein, das in offener sachlicher Weise das Gespräch pflegt. Durch diesen Zusammenschluß soll eine Weckung von wirksamer Eigeninitiative und Mitverantwortung erreicht werden. Dabei geht es um

- Aktionen zur Realisierung im Gespräch erkannter und erarbeiteter Ziele;
- Unterstützung jener, die die Interessenvertretung der Priester gegenüber den Kirchenleitungen wahrnehmen;
- die Sorge für eine allseitige Information über die Anliegen der Priester;
- Rückenstärkung jener Bischöfe, Priester und Theologen, die das Konzil und die Anliegen der Kirchenerneuerung zu verwirklichen suchen.

c. *Demokratisierung*

Die Dynamik unserer Gesellschaft fordert eine dynamische Kirchenstruktur. Das fordert die dauernde Umstellung und Pluriformität der Pastoral.

Geeignete Wege der Mitbestimmung bei der Bestellung der kirchlichen Amtsträger müssen gefunden werden.

Offene, objektive Information wird angestrebt.

Josef Temmel

Arbeitsbericht der steirischen Kaplanskreise

Bereits im Priesterseminar gab es viele Arbeitskreise, vor allem Bibelrunden, wobei man die gemeinsame Arbeit schätzen lernte. Es entstand die Frage: wie soll die theologische Weiterbildung im Kaplansdienst fortgesetzt werden? So entstanden:

a. *Regelmäßige Arbeitstreffen der Kapläne*

Sie bringen den Austausch von Erfahrungen und Impulsen in der Pastoral, theologische Informationen und brüderliche Seelsorge im Rahmen dieses gemeinsamen Tuns. Folgende Themen wurden in der letzten Zeit unter anderem behandelt: Anthropologie und Sexualität, Psychologische Voraussetzungen der Brüderlichkeit, Christlicher und marxistischer Humanismus, Seelsorge an Geschiedenen und Zweitverheirateten, Gewissensbildung. Die Diözese wurde nach verkehrstechnischen Gesichtspunkten in acht Regionen gegliedert, also in acht Kaplanskreise, denen je ein Leiter vorsteht. Die Arbeitstreffen finden monatlich statt, sie dauern von einem halben Tag bis zu eineinhalb Tagen. Da die Arbeit freiwillig ist, gibt es keine ›Verfassung‹;

jener übernimmt die Leitung, der es kann und der dazu aufgefordert wird.

b. *Kaplansvertretung*

Als der jüngst abgetretene Bischof Schoiswohl noch auf dem Konzil die Errichtung eines Presbyteriums bekanntgab, wählten die Kapläne sechs Vertreter in den Priesterrat. Diese Vertreter bereiten sich gemeinsam intensiv auf die Sitzungen vor und sind so ein gewichtiger Faktor im Kollegium. Unter anderem wurde erreicht, daß im diözesanen Personalauschuß für Kaplansvertretungen ein Kaplan dabei ist, der die Anliegen und Wünsche der betroffenen Kapläne vertritt. Aus den organisierten Arbeitstreffen entwickelte sich allmählich eine immer größere Solidarität der Kapläne untereinander. Dieser Zug zum Füreinandereinstehen ist unter den Kaplänen in Industriegebieten am stärksten. Man nimmt es nicht hin, wenn ein Mitbruder gemaßregelt wird, ohne sich vorher verteidigen zu können.

c. *Theologisch-geistliche Fortbildungstage*

Es wurde nach einer neuen Form von Priesterexerzitien gesucht, die sich seit ein paar Jahren nun ziemlich klar herauskristallisiert hat. Der Referent bereitet sich mit einem Team von Kaplänen auf ein bestimmtes theologisches Thema vor, das allen Teilnehmern vorher bekanntgegeben wird. Dieses Thema wird dann vor allem im Gespräch erarbeitet. Es bleibt viel Zeit für persönliche und gesprächsweise Meditation, sowie für gemeinsam erarbeitete Liturgie. Diese theologisch-geistlichen Fortbildungstage werden als Exerzitien angerechnet und finden jährlich zweimal statt.

d. *Referententeams für Erwachsenenbildung*

In den Kaplanskreisen werden verschiedene theologische, hauptsächlich biblische Themen für die religiöse Weiterbildung der Erwachsenen erarbeitet. Zugleich wird aus jedem Kaplanskreis ein Referententeam erstellt, das die erarbeiteten Themen in den einzelnen Pfarreien der Region behandelt. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit dem Katholischen Bildungswerk, das in den meisten Pfarreien existiert. Die Referenten werden durch das Religionspädagogische Institut der Diözese entsprechend vorbereitet.

e. *Gemeinsamer Urlaub*

Schon zweimal wurde ein für alle Kapläne offener, gemeinsamer Urlaub auf der Adriainsel Korcula organisiert, woran auch Gäste aus anderen Diözesen teilnahmen. Er bot reichlich Gelegenheit zu richtigem Ausspannen, zu intensivem Gedanken- und Erfahrungsaustausch, zu theologischen Gesprächen und Diskussionen, zu gemeinsamem Gebet und Gottesdienst und zu manchen kulturgeschichtlichen Entdeckungen. Die ganze Arbeit der Kaplanskreise will ein Versuch sein, das Prinzip der Kollegialität von unten her zu verwirklichen.